

Gemeinde Hallbergmoos
1. Bürgermeister
Herrn Benjamin Henn

per Mail



85399 Hallbergmoos
Bündnis 90 / Die Grünen
OV Hallbergmoos
Sprecher: Sabina Brosch / Erwin Grießer
www.gruene-hallbergmoos.de

22.12.2025

Sehr geehrter Herr Bürgermeister, lieber Ben,

die Fraktion von Bündnis90 / Die Grünen und der Ortsverband stellen hiermit folgenden Antrag.

Einstieg in den autonomen Busverkehr

Die Gemeinde Hallbergmoos beginnt im Rahmen mindestens einer Pilotlinie mit der Einführung autonomer Busse im ÖPNV und führt dazu kurzfristig folgende Schritte aus:

1. Konditionen für die zeitnahe Anschaffung autonomer Kleinbusse bei Anbietern (zum Beispiel Volkswagen/Moia) anfragen
2. Initiative "Zukunft Nahverkehr" oder Netzwerk "MCube" kontaktieren für begleitende Beratung der Inbetriebnahme
3. Linienführung bzw. zu bedienendes Gebiet für den Piloteinsatz festlegen
4. Prüfung der Fördermöglichkeiten und vor Betriebsstart Förderanträge stellen
5. ggf. Vernetzen mit den an MCube beteiligten Forschungseinrichtungen für die wissenschaftliche Begleitung
6. Kontaktaufnahme mit der MVV, bzw. MVG, die den Einsatz von autonomen Bussen ebenfalls testet.

Begründung

Warum handeln?

Die kommunale Aufgabe der Daseinsvorsorge im Bereich Mobilität wird immer teurer. Bestehende Buslinien und Takte können in Hallbergmoos schwerlich erhalten werden (siehe bspw. die kostenbedingte Angebotseinschränkung auf der Linie 692 oder der Ersatzfahrplan auf der Linie 515 aufgrund Mangels an Fahrpersonal), während die Randgebiete im Osten und Süden der Gemeinde immer noch auf eine Erschließung mit ÖPNV warten.

Aber auch in unserem bestehenden Gewerbegebiet MABP und in dem neu entstehenden Gebiet Südlich Dornierstr. Besteht ein eklatanter Mangel an flexiblen Lösungen.

Gleichzeitig ist das autonome Fahren auf der Straße im Begriff, Marktreife zu erlangen: Im Jahr 2026 wird mit dem VW ID.Buzz AD das erste Produkt verfügbar sein, das den Betrieb autonomer Kleinbusse erlaubt. Eine Dynamisierung des Marktes mit einer Vervielfachung des Angebots bei sinkenden Preisen ist in den Folgejahren zu erwarten.

Warum jetzt handeln?

Autonomie und damit einhergehende flexible Nutzungskonzepte werden den ÖPNV zwangsläufig verändern. Diesem Trend soll die Gemeinde Hallbergmoos jetzt folgen, um trotz der notwendigen verwaltungstechnischen Vorlaufzeiten seiner Bevölkerung mit Verfügbarwerden der Technologie bereits ein Nutzungsangebot unterbreiten zu können.

Ein frühzeitiger Einstieg in den autonomen Busverkehr ermöglicht später eine effizientere Hochlaufphase, in der die praktischen Erfahrungen bereits genutzt werden können. Weitere Vorteile der Early-Adopter-Strategie sind die mögliche Einflussnahme auf die kundenorientierte Produktweiterentwicklung, die Sicherung des Marktzugangs gegen mögliche Lieferengpässe und der Leuchtturm-Effekt, der sich für die Vermarktung der Attraktivität der Gemeinde nutzen lässt.

Konkret bietet es sich an, die Einführungsstrategie für autonome Busse mit dem noch fehlenden Verkehrskonzept für das neue Quartier südlich der Dornierstraße zu verknüpfen. Gerade für die Erschließung dieses schrittweise heranwachsenden Viertels eignen sich kleine Fahrzeuge mit flexibler Linienführung. Zunächst kann ein einzelnes Fahrzeug eingesetzt werden, um später die Kapazität und den Takt durch zusätzliche, einfach zu integrierende Fahrzeuge zu skalieren.

Warum in diesen Schritten handeln?

Die frühzeitige Kontaktaufnahme mit Anbietern autonomer Kleinbusse ist notwendig, da zu Beginn mit einer begrenzten Verfügbarkeit zu rechnen ist.

Eine begleitende Beratung durch die genannten Institutionen nutzt deren Wissen aus Pilotprojekten und hilft, in der Gemeindeverwaltung die notwendigen neuen Kompetenzen aufzubauen.

Die Auswahl einer geeigneten Buslinie bzw. des Einsatzgebiets muss aufgrund der noch bestehenden Einschränkungen der verfügbaren autonomen Kleinbusse im Hinblick auf Fahrgastkapazität, Distanzen und Fahrgeschwindigkeit sorgfältig getroffen werden. Auch gilt es, das neue Angebot mit dem bestehenden ÖPNV (Buslinien und S-Bahnen) effektiv zu verzahnen.

Die anfänglichen finanziellen Nachteile der Early-Adopter-Strategie sollen durch eine Förderung ausgeglichen werden. Weitere Fördermöglichkeiten neben der IBA-M können von den in Schritt 2 genannten Institutionen vermittelt werden.

Die in Schritt 5 genannte optionale wissenschaftliche Begleitung ermöglicht eine fundierte und kostengünstige Auswertung der Einführungsphase. Insbesondere bietet sich eine Zusammenarbeit mit den in Garching ansässigen Einheiten der TUM an. So könnten bspw. das Betriebs- und Vermarktungskonzept sowie die Akzeptanz in Studienarbeiten ausgewertet werden.

Wir bitten um eine Behandlung in der nächsten erreichbaren Sitzung.

Die Ansprechpartner für diesen Antrag sind Robert Wäger und Florian Rothmeyer

Für die Fraktion Sabina Brosch und für den OV Erwin Grießer.